

REISE



TAGTRÄUMEN MIT APHRODITE

Norden oder Süden? Nur wer beide Teile Zyperns bereist, kann den Zauber der Insel wirklich erfassen

96



HÜBSCHE LEGENDE An diesem Kieselstrand, 25 Kilometer östlich von Paphos, ist der Sage nach einst Aphrodite aus dem Schaum der Wellen aufgetaucht

REISE

Auf dem Flughafen Larnaca herrscht eine seltsame Atmosphäre aus Business und Holiday, ein babylonisches Stimmengewirr aus griechischen, englischen, arabischen und russischen Versatzstücken. Taxifahrer preisen ihre Dienste an, Losverkäufer brabbeln, Polizisten malträtieren ihre Trillerpfeifen, Hoteliers rufen ihre Gästegruppen auf. Außer der wirksam gebändigten, urhellenischen Mentalität und dem Englischen als Zweitsprache haben hundert Jahre britische Kolonialzeit den Zyprioten auch den Linksverkehr hinterlassen. Gern übergebe ich Suze zunächst das Steuer unseres Miet-Jeeps. Schon nach ein paar Kilometern das erste Schauspiel: Vor uns schimmert ein riesiger Salzsee

Hinter uns liegt der lange deutsche Winter, vor uns lavagrauer Sand und das kristallklare Türkis des Meeres. Wir übergeben uns dem süßen Nichts eines frühlingswarmen Strandtags: Sonne, Schwimmen, ziemlich erfolglose Angelversuche, meditatives Kieselsteinwerfen, Lesen. Bis auf den graubärtigen Popen, der den Strand für eine Serie lautstarker Mobiltelefonate nutzt, bekommen wir keinen Menschen zu Gesicht.

Auf dem Weg nach Paphos besuchen wir am nächsten Morgen das antike Kourion, die Lieblingsstadt Ciceros, gegründet von den peloponnesischen Argonauten auf dem Rückweg von Troja. Neben den Bodenmosaiken und Badehäusern, dem Haus des Achill und dem Apollon-Heiligtum beeindruckt uns besonders das grie-

rund um die beiden Poolanlagen duftet es nach Rosmarin, Lavendel und Thymian. Die luxuriöse Herberge ist bis ins kleinste Detail durchgestylt, lebt von mediterraner Leichtigkeit und reduzierter Feng-Shui-Architektur plus exzellenten Kunstobjekten. Von hier also brechen wir in den folgenden Tagen zu unseren Touren auf. Wir beginnen mit der Nordwestküste, durchqueren endlose Bananenplantagen, joggen über den feinen Sand des Ftelia-Strands, wo ein mächtiger Wind eine fast atlantische Stimmung herbeizaubert. Nach einem Mokka im mondänen „Hotel Coral Bay“ besichtigen wir das Maa-Palaiokastro-Museum des Turiner Architekten Andrea Bruno. Das kleine Kunsthaus wirkt wie eine vor langer Zeit gelandete Raumkapsel. Es ist

Faszination zweier Kulturen. Mitten im orthodoxen Südzypem steht das dritt-heiligste Wallfahrtsziel der Muslime. Erbaut von einem türkischen Gouverneur

mit blendend weißen Uferbögen, an denen rosafarbene Flamingos entlangstolzieren. Ein Schwarm Kraniche wirft dramatische Schatten auf den spiegelglatten Wüstensee. Noch surrealer wirkt der weiße Komplex aus Kugelbau und Minarett zwischen Palmen und Zypressen. Mitten im streng orthodoxen Südzypem steht dieses nach Mekka und Medina dritt-heiligste Wallfahrtsziel der Muslime, die Hala-Sultan-Tekke-Moschee. Sie wurde 1816 vom damaligen türkischen Gouverneur errichtet. Mit herrischer Geste bedeutet uns der Wächter, die Schuhe auszuziehen, zeigt dann auf das Grabmal jener Tante Mohammeds, die hier im Jahre 649 unglücklich vom Maulesel stürzte, und widmet sich wieder der Radioübertragung eines regionalen Fußballspiels.

Eine Stunde später sitzen wir auf den rund geschliffenen, mattweißen Kalksteinklippen von Governor's Beach.

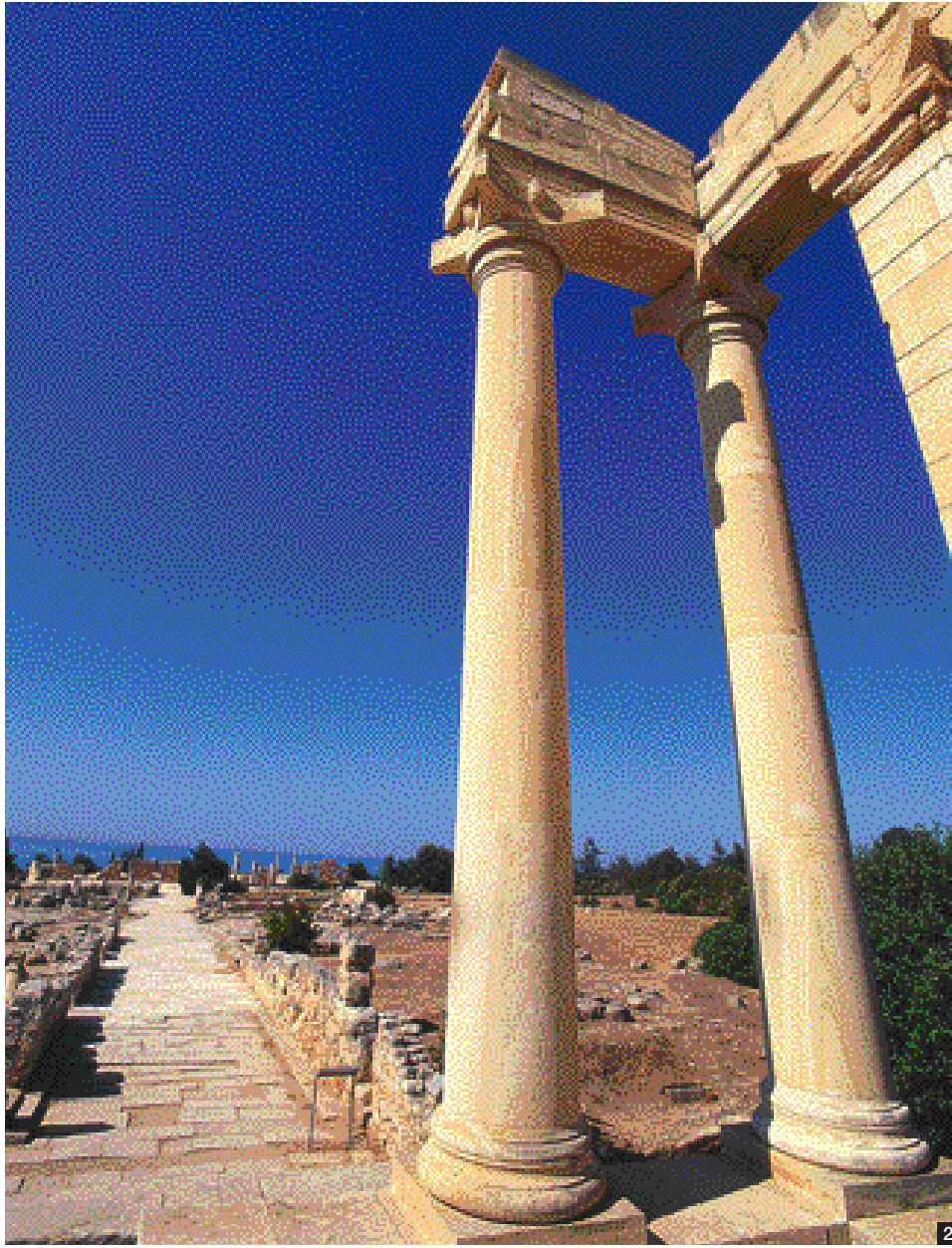
chisch-römische Theater. Wo heute wie damals Sophokles und Aischylos gespielt werden, reduzierten die Römer die Katharsis darauf, Löwen mit Menschenfleisch zu füttern. Eine sanfte Brise streicht durch die endlosen Gladiolenfelder ringsum.

Vor 20 Jahren war Paphos noch ein kleines Fischerdorf mit ein paar bunt bemalten Booten, einigen verrückten Tavernen und existenzialistisch angehauchten Künstlerbars. Heute wohnen hier 50000 Menschen und das Idyll von einst wird geprägt von hässlichen Resortanlagen, Striplokalen, Aquaparks, Karaoke-Kaschemmen, Tattoo-Studios, britischen Sportbars, tristen Souvenir-Boutiquen. Da Paphos aber ein idealer Ausgangspunkt für Tagesreisen ist, entscheiden wir uns für eine kleine Suite im frisch renovierten „Almyra“-Hotel, direkt am Meer gelegen und mit einem schönen Ausblick auf die mittelalterliche Hafenfestung. Im großen Park

übersichtlich und intelligent strukturiert, und man erhält in Kürze einen Überblick über jene Phase vor etwa 3000 Jahren, während der die Mykenen und Achäer die wegen ihres Kupferreichtums begehrte Insel hellenisierten. Immerhin ließ sich Agamemnon seinen Troja-Panzer hier anfertigen.

Danach fahren wir die Schotterpiste hinaus auf die wilde, staubige, von Macchia überwachsene Halbinsel Akamas. Eine Ziegenherde steht regungslos auf den dramatischen Felsformationen. Suze fühlt sich an eremitische Wüstenstimmungen erinnert. Hinter den Dünen liegen einsame, zerklüftete Küsten, an denen sich geschützte Brutplätze für Seeschildkröten befinden. Wenig später stoßen wir auf eine windschiefe Taverne inmitten von verrosteten Autowracks, Bergen vergammelter Bier- und Weinkisten und dröhnenden Diesel-Generatoren. „End- ➤

DAMALS UND HEUTE 1 Beliebter Treffpunkt in Nikosia: das Café „Erodos“ mit Blick auf die Omeriye-Moschee 2 Der Apollo-Tempel überragt das antike Kourion. Der berühmte Gold- und Silberschatz der Stadt befindet sich allerdings im Metropolitan Museum in New York 3 Die Hala-Sultan-Tekke-Moschee 4 Idyllisch: das Weinörtchen Omodos im Troodos-Gebirge 5 Stilvoll relaxen: das Hotel „Almyra“ in Paphos



REISE



KUNST UND NATUR 1 Das Kloster Kykko im Troodos-Gebirge ist eines der reichsten und mächtigsten Klöster der Insel. Es wurde gegen Ende des 11. Jahrhunderts gegründet und wegen verschiedener Brände mehrfach neu errichtet. Sehenswert sind die Goldmosaiken und die angeblich Wunder bringende Marien-Ikone **2** Ein Platz voller Magie: der Governor's Beach mit seinen mattweißen Kalksteinklippen, die das Meer in Jahrtausenden rund geschliffen hat



lich mal wieder ein Stück Griechenland“, meint Suze. Ich bestelle Ouzo mit Meze, was in Griechenland einen kleinen Vorspeiseteller und zwei Gläser Ouzo bedeutet. Der Kellner mustert mich besorgt. „Ouzo-Meze? Wie viele Personen seid ihr?“ Ich deute auf Suze und mich. „Aha. Zwei“, sagt er und Sekunden später hören wir Getuschel und Gelächter aus der Küche. Als Erstes erreicht uns eine Dreivierteliterflasche Anischnaps nebst einer Karaffe Eiswasser. Und dann wird aufgetischt, Teller für Teller, ohne Pardon, ganz so, als hätten wir Zyperns Versorgungslage in Frage gestellt: Kartoffelsalat, Tzatziki, Rauchfleisch, Kräuteromelette, gegrillter Haloumi-Käse, Tintenfisch, Shrimps, Gemüse-Ratatouille, Fischrogensalat, Kichererbsenpüree, Wild-

bei seinen herrlich absurden Ausführungen über 9000 Jahre zypriotische Geschichte, vom Neolithikum über Richard Löwenherz, Arthur Rimbaud, Erzbischof Makarios bis hin zur Russenmafia von Limassol. Auf dem Parkplatz rollen jetzt Safari-Landrover vor. Mister Adonis baut händereibend seine Kasse auf und rät uns, bei der Rückfahrt die Schlängelfarm von Snake-George aufzusuchen. „Er ist zwar aus Österreich, aber ein Homer der Vipern und Kröten.“ Tatsächlich schafft es der 50-jährige Hans-Jörg Wiedl, uns für seine Passion zu begeistern. Er hält uns in seinem chaotischen Wanderzirkusverhau züngelnde Schlangen unter die Nase und kohlkopfgroße Schildkröten und redet, gestikuliert, fabuliert von seltenen Bergkristallfunden im Troodos-

Auto in den türkischen Nordteil – ein Unternehmen, das bis vor kurzem undenkbar gewesen wäre. Wir zahlen zehn Pfund für die dreitägige Autoversicherung und genießen darüber hinaus etwas Checkpoint-Charlie-Transit-Nervenkitzel mit durchaus komischer Beteiligung griechischer wie türkischer Uniformträger. Dann führt uns eine kerzengerade Straße über das Besparmak-Gebirge zur Nordküste Zyperns. Girne bietet den schönsten Hafen der Insel. Also lassen wir uns auf zwei Korbstühlen unter einem Bella-Solarium-Baum nieder, bestellen frischen Orangensaft und versuchen die türkische Speisekarte des „Cafe Doping“ zu entziffern. Klar ist, wir finden uns wieder in einer völlig anderen Welt mit anderen Aromen, anderer Musik, ande-

Wenn Wünsche wahr werden. Ein Bad in den Adonis-Wasserfällen verleiht Frauen ewige Schönheit. Und den Männern sensationelle Liebeskräfte

spinat, Rote Bete mit Knoblauch, Lammkoteletts mit grünen Bohnen, Kaninchen-Stifado. 25 Teller eben, und alle schön randvoll.

Am nächsten Morgen brechen wir bei schönstem Sonnenschein Richtung Adonis-Wasserfälle auf, die 20 Kilometer nördlich von Paphos liegen. Die sanft ansteigende Schotterpiste führt durch eine archaische Landschaft und nach jeder Serpentine ergeben sich neue, spannende Naturbilder. Wie überall auf Zypern verbinden sich auch mit diesen entlegenen Wasserfällen jede Menge Mythen und Legenden. So klärt uns der Besitzer nach dem Bad in dem eiskalten, smaragdgrünen, wild rauschenden Bergtümpel darüber auf, dass Suze soeben den Schlüssel zu ewiger Schönheit und ich jenen zu ewiger Fruchtbarkeit erlangt hätte. Dafür zahlen wir gern ein paar Pfund Eintritt und hören dem mit allen Wassern gewaschenen Entertainer zu

Gebirge, flucht über den gnadenlosen Bauwahn und raffgierige Developer, geißelt die Zerstörung der Natur. Schließlich übernimmt Suze für fünf zypriotische Pfund die Patenschaft für einen bedrohten Bergesel. Anderntags verlassen wir Paphos Richtung Troodos-Gebirge. Hier, in 1000 Meter Höhe, schlägt das Herz Zyperns, und es zeigen sich die wahrhaftigen Manifestationen: romantische Dörfer mit schlanken Minaretten, Schafherden, Mufflons, jahrhundertalte Eichen, rot glühende Klatschmohnfelder, zartrosa blühende Mandel- und goldsprühende Mimosenbäumchen, byzantinische Ruinen, mittelalterliche Klöster, schwefelhaltige Quellen, Pinien- und Zedernwälder, Einödhöfe an den Rändern wilder Schluchten, kreisende Adler und Bussarde, Tavernen und Kafeneions, bevölkert von all den Bilderbuch-Archetypen des Mittelmeerraums. Von Nikosia aus fahren wir mit dem

ren Physiognomien, einem anderen Lebensrhythmus. Der internationale Boykott hat dazu geführt, dass sich dieser Teil Zyperns eine gewisse Reinheit bewahrt hat. Er bietet Charme und Natürlichkeit und einen erregenden, nostalgischen Abenteuerreiz. Etwa acht Kilometer oberhalb von Girne steht die schönste Abtei der Levante, das gotische Augustiner-Kloster von Bellapais inmitten eines hinreißend schönen Gartens. In den Krypten, Skulpturen, Kreuzgängen, Ikonen und Sakristeien dieser Notre-Dame spiegeln sich 1000 Jahre Insel-dramen, heute untermalt von leiser Orgelmusik und sakralen Männerchören. Im Dorf Bellapais lebte vor 50 Jahren der britische Autor Lawrence Durrell, der mit seinem Buch „Bittere Limonen“ ein ergreifendes Bild des zerrissenen modernen Zyperns gezeichnet hat. Sein Haus wird derzeit zum Museum umgebaut. Unter dem weltberühm-

REISE



INSPIRIERENDE GEGENSÄTZE 1 Grine – auch Kyrenia genannt – ist eines der charmantesten Hafenstädtchen an der Nordküste: klein, auf angenehme Art quirlig und mit einem fast kreisrunden Hafenbecken. Das wird gern von Seglern aus der nahe gelegenen Türkei angesteuert 2 Gelbe Schirme gegen Sonnenbrand. Nissi Beach bei Agia Napa gilt als einer der schönsten Strände Südzyprens. Nirgendwo ist der Sand so fein und weiß wie hier



FOTOS: Emanuele Santjes/Anzenberger (1), Zanettini/Laif (4), Heuer/Laif (1), IML/Laif (1), E. Wrbn (1), Widmann/Friedrichsmeier (1), www.designhotels.com (1)

ten „Baum des Müßiggangs“ gegenüber der Abtei sitzen wie seit Jahrhunderten die Dorfältesten bei Mokka und Wasserpfeife und werden von den britischen Touristen wie osmanische Wachfiguren bestaunt. Ich lese Suze die Stelle aus Durrells Buch über den legendären Baum vor: „Sein Schatten macht die Menschen unfähig zu ernster Arbeit. Die Bewohner gelten von alters her als die faulsten Leute der Insel. Sie sind alle Grundbesitzer, Kaffeetrinker und Kartenspieler. Deshalb werden sie auch so alt. Hier scheint nie ein Mensch zu sterben.“

Uns zieht es jetzt auf die Karpaz-Halbinsel, zum nordöstlichsten Punkt, wo Zypern vor der türkisch-syrischen Grenze lauert wie ein Krokodil. Wir fahren los ohne Plan, ohne Zeitvor-

gabe. Radio Famagusta versorgt uns mit Country-Rock und alten Rembetiko-Hits. Ein warmer Südwind streichelt über die Landschaft, die kurz nach Girne zum Niemandsland wird aus Himmel, Straße, Bergen, wilden Dünen und dem großen Meer dahinter. Wir decken uns in einem Lädchen mit frischem Obst, Käse, Brot, Wurst und türkischem Rotwein ein. Der alte Besitzer mit seinem gelben Pergamentgesicht, in dem ein riesiger Schnauzbart wohnt, lobt den guten Tropfen und erwähnt, dass die zypriotischen Griechen ihre Weine ohnehin nur nach England exportieren, womit alles gesagt wäre über deren Qualität. Es folgen traumhafte, einsame Strände, wir gehen schwimmen, lassen uns von der Sonne trocknen, fahren ein Stück weiter, biegen mal links ab und

mal rechts und kurz vor Sonnenuntergang stoßen wir bei Agios Philon, am Ende der Welt, auf das kleine Hotel „Oasis“ in einer winzigen Bucht inmitten des weißen Dünensands und bereichert von den illuminierten Ruinen einer griechisch-römischen Basilika. Die Receptionistin verlangt 28 Euro für ein Doppelzimmer, ein junger Bursche trägt unsere Koffer in das schlichte schöne Zimmer, zeigt uns die Reste eines antiken Hafens, bietet uns seine Schnorchelausrüstung an und überlässt uns dann einem der schönsten Plätze, an dem wir je waren. Bei Lammkebab, mit Minze und Zimt gewürzt, sitzen wir unter Palmen auf der Hotelterrasse und das Meer unterm Vollmond leuchtet wie die Auslage eines außerirdischen Juwelierladens. **WOLF REISER**

Nordzyperns berühmteste Bar: „The Tree of Idleness“ in Bellapais. Hier war einst Lawrence Durrell Stammgast. Heute gibt's abends Meze und Bauchtanz

SEHENSWERT

LARNACA Hala-Sultan-Tekke-Moschee: 3 km westlich von Larnaca, direkt am Flughafen. Täglich 8–17 Uhr.

KOURION Antikes Stadtkönigreich mit griechisch-römischem Theater aus dem 2. Jh. v. Chr. 20 km westlich von Limassol. Der eigentliche Gold- und Silber-Schatz von Kourion befindet sich im Metropolitan Museum in New York. Mo–Fr 9–15 Uhr.

ADONIS-WASSERFÄLLE In der Nähe des Dorfes Tala, 12 km von Paphos entfernt. Eines von mehreren legendären Insel-Liebesbädern von Adonis und Aphrodite. Herrliche Picknick-Location.

PAPHOS REPTILE PARK Betreiber Hans-Jörg Wiedl, Tel. 26938160, george@snakegeorge-cy.com. 10 km außerhalb von Paphos, Richtung Coral Bay/Akamas. Täglich von 10–17 Uhr geöffnet.

MUSEUM IN MAA-PALAIOKASTRO 9 km außerhalb des Ortes gelegen. Zaubhaftes, kleines Edel-

Museum, das die Geschichte der mykenischen Einwanderung anschaulich dokumentiert. Mo–Sa 10–17 Uhr geöffnet.

TROODOS Kloster Kykko Zyperns berühmtestes und reichstes Kloster, Ende des 11. Jahrhunderts erbaut und der Jungfrau Maria gewidmet. Besitzt eine großartige Sammlung geweihter Gefäße und antiker Funde.

HOTELS

LIMASSOL GOVERNOR'S BEACH HOTEL Schwarzer Sand, kristallklares Meer, schneeweiße Kalkfelsterrassen, 2 km von der Autobahn Larnaca–Limassol entfernt. 15 einfache Zimmer mit Aircondition, Bad, ruhig, familiär. Bekannt für exzellente Fischküche und zypriotische Gastfreundlichkeit. DZ ab 35 Euro. Tel. 00357/25632314.

PAPHOS HOTEL ALMYRA Ein kleiner mediterraner Designer-Traum, direkt am Meer, zwei Pools, kosmopolitisches Publi-

kum und mit Rob Shipman ein Küchenchef, der mediterrane und japanische Aromen mit magischer Hand fusioniert. DZ ab 90 Euro, Suiten ab 150 Euro. Tel. 00357/26933091, www.thanos-hotels.com

PAPHOS THE ANNABELLE Luxus-hotel mit 218 Zimmern, Pools, Aveda-Spa und wunderschöner Gartenanlage. Sehr beliebt bei Golfern. DZ ab 110 Euro, Tel. 00357/26938333, www.thanos-hotels.com

POLIS HOTEL ANASSA Abgeschiedenes Luxus-Resort im Stil eines griechischen Dorfes. Mit Kinderclub und großem Spabereich. DZ ab 260 Euro, Tel. 00357/26888000, www.thanos-hotels.com

PLATRES FOREST PARK HOTEL Nobelpreisträger Giorgos Seferis schrieb hier am Südhang des Olymp in 2000 Meter Höhe sein Platres-Poem „Eleni“. 140 Zimmer, sechs Chalets, zwei Restaurants, Bars, Pool, Gym, Sau-

na, Jacuzzi, Tennisplatz, Bridge-Saal – die große, alte Hotel-Dame der Insel mit einer formidablen VIP-Gästeliste. DZ ab 55 Euro. Tel. 00357/25421751.

DIPKARPAZ OASIS AT AYFILON Eine prima Adresse im türkischen Teil Zyperns (Norden). An der Straße in Richtung Apostel-Andreas-Kloster inmitten weißer Dünen. Hübsche, sehr einfache Zimmer, freundlicher Service und kosmopolitische Klientel. DZ ab 22 Euro, Tel. 0090/3928244952 (mobil), www.ayfilon.com

ANREISE & SONSTIGES

FLÜGE Zypern wird mehrmals wöchentlich von Lufthansa, Cyprus Airways, Austrian Airlines und Eurocyprria angefliegen.

INFO Fremdenverkehrszentrale Zypern, Frankfurt/Main, Tel. 069/251919, www.visitcyprus.org.cy
Nordzypern-Spezialist: Kaleidoskop Turizm, Girne, Telefon 0090/3928151818, Fax 3928151819, info@kaleidoskop-turizm.com